

# Spangenberg-Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Insertions-Organ  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus  
1 Mk. durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gepaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 36.

Sonntag, den 29. November 1908.

1. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

**Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.

Spangenberg, 28. November 1908.

★ — Advent! Welch beseligender Klang liegt in diesem Worte, im Ton der Glocken, die durch Stadt und Land die Ankunft des Herrn, die Morgenröte einer besseren Zeit uns künden! Die trüben Wintertage werden erleuchtet von Freude, Liebe und Erwartung, welche die Zeit des Advents in die Herzen der Menschen bringt. Stille ist's nah und fern, die Erde schläft, vom Himmel schaut in trauter Dämmerstunde der lichte Abendstern ein Gottesodem erfüllt die Welt und der Engel des Friedens geht durch die Lande — es ist Advent. Wir gehen in ein neues Kirchenjahr. Öffnen wir unsere Herzen dem Klange der Glocken und lassen wir die frohe Botschaft von des Königs Kommen eindringen in sie, und die Liebe und den Frieden, die der Herr uns bringt. Die Weihnachtsstern sendet ihre Strahlen voraus, sie zerstreut das Dunkel der Nacht, bald steigt die Sonne selbst empor, Heil verkündend, daß es noch eine Hilfe gibt und daß der Helfer nahe ist. Fassen wir darum den Mut, zu glauben und zu hoffen, daß trotz aller Not ein neuer Morgen, ein liches Weihnachtsstern uns andröhen wird und gehen wir mit Gottvertrauen und frohem Sinne dieser neuen Zeit entgegen und damit zugleich hinüber ins neue Kirchenjahr.

\* — Briefe und Postkarten, „die ihn nicht erreichen“, weil der Adressat abgereist bzw. ortswegend war, konnten bisher nur dann kostenfrei, d. h. ohne neue Frankierung, nachgeschickt werden, wenn sie unverzüglich dem Briefträger oder am Schalter mit der neuen Adresse des Empfängers zurückgegeben wurden. Künftig soll es auch zulässig sein, derartige Sendungen mit der neuen Adresse des abwesenden Empfängers in den Briefkasten zu werfen ohne das es neuer Frankierung bedarf. Selbstverständlich dürfen solche Briefe vorher nicht geöffnet worden sein.

\* — Am 25. Nov. feierten die Pfründner des Hospitals St. Elisabeth den sogenannten „Katharinentag“. Dieser gründet sich auf das Testament der Katharina Bestheim vom Montag nach Johannistag 1454. Dieselbe gab ihr Vermögen her, damit von den Zinsen die in dem Hospitale wohnenden elenden Leute unterstützt werden sollten. Zum Gedächtnis der Stifterin wird alljährlich an ihrem Geburtstage am 25. Nov. ein Gottesdienst im Hospital gehalten und nur an diesem Tage im Jahre läutet das Glöckchen der Hospitalstürche. Jeder Hospitalspfründner bekommt auf diesen Tag 3 Mark aus

der Stiftung gezahlt. Der Katharinentag ist für die Hospitalkinder ein kleiner Festtag, Verwandte und Bekannte werden von ihnen eingeladen und bewirtet. Zu dem alljährlichen Gedächtnisgottesdienste finden sich auch die Pfründner vom Sondersiechenhaus ein.

\* — Die hiesige Bürgerschule veranstaltet voraussichtlich am Sonntag den 6. Dez. im Heinz'schen Saale eine Abendunterhaltung. Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt. Wir wollen nicht versäumen, schon jetzt darauf empfehlend hinzuweisen. Näheres darüber wird in der nächsten Nr. mitgeteilt werden.

\* — Die „Ortskrankenkasse“ für den Kreis Melsungen hält am Sonntag, den 29. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Gastwirts Karl Klein dahier eine Versammlung ab. Im Uebrigen und über die Tagesordnung siehe Inseratenteil.

\* — Am Sonntag, den 29. ds. Mts., nachm. 4 1/2 Uhr findet im Saale des Hotels „Zum gold. Löwen“ eine öffentliche politische Versammlung des Wahlausschusses der Deutschsozialen Partei für Cassel-Melsungen statt. Der bekannte Herr Parteisekretär Heinrich Grund wird 1. Bericht über die Tätigkeit des Abgeordneten Latmann im Reichstage und 2. der Regierungsentwurf zur Finanzreform, sprechen. Alle patr. geehrten Männer sind willkommen.

\* — Das gestern Abend von Mitgliedern der Kapelle des 11. Artillerieregiments im Heinz'schen Saale gegebene I. Abonnementkonzert erreichte sich eines recht guten Besuches. Die Leistungen der Kapelle waren vorzüglich, jedoch häufig lebhafter Beifall gesendet wurde. Zu bedauern ist nur daß unser Spangenberg-Publikum bei derartigen musikalischen Darbietungen noch nicht die nötige Ruhe und Aufmerksamkeit hat. Nicht bei einer einzigen Programmnummer herrschte allgemeine Stille und Andacht, was für manchen Musikfreund und für die Kapelle recht ärgerlich war. Möchte es bei den anderen Konzerten in dieser Hinsicht besser werden. Auch möchten wir den Wunsch äußern, daß wenigstens während des I. Teiles des Konzertes das Rauchen unterlassen würde.

**Allendorf a. W.** Hier gründeten vor einiger Zeit drei Casseler Architekten eine Gesellschaft m. b. H. unter der Firma „Zement-Beton-Industrie Allendorf a. W.“ ohne die genügenden Mittel zur Ausbringung des Stammkapitals zu besitzen. Einer der Gesellschaftler hat überhaupt nichts, ein anderer nur 8000 Mark eingezahlt, trotzdem das Stammkapital auf 300000 Mark festgesetzt worden ist. Die Herren haben sich einfach in der Weise geholfen, daß sie den Fehlbetrag des Stammkapitals durch Wechselaktzepte die jedoch völlig wertlos sind, be-

richtigten. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Konkursverfahren eröffnet und die Staatsanwaltschaft Cassel hat sich jetzt desjenigen Gesellschafters angenommen, der nichts zum Gesellschaftsvermögen gezahlt und Anteile der Gesellschaft veräußert hat um festzustellen, ob eine betrügerische Absicht vorliegt.

**Cassel.** Der Niederhessische Touristenverein hielt am Dienstag Abend im Bailaisrestaurant seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 2171; für 1909 sind bereits 76 Neuanmeldungen eingegangen. In der Versammlung wurde u. a. darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der hessischen Dorfwirtschaften selbst den mächtigsten Ansprüchen der Touristen nicht genüge. Es wurde angeregt, an den empfehlenswerten Gasthäusern Schilder mit der Aufschrift „Niederhessischer Touristenverein“ anbringen zu lassen.

Die Casseler Handelskammer hat in ihrer Gesamtsitzung am Donnerstag einen sehr energischen Protest gegen den Entwurf eines Gesellschaftsteuergesetzes angenommen.

**Weitershausen.** In der Donnerstag nacht ist hier eine Scheune samt einer darin stehenden Dreschmaschine niedergebrannt.

**Eisenach.** Ein Güterzug der Verrabahn überfuhr am Freitag Abend bei Limbach zwei Arbeiter. Einer wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

**Frankenberg.** Der Kgl. Seminarbibliothekar Dr. Pollack von hier ist zum 1. Januar als Regierungs- und Schulrat nach Düsseldorf versetzt. Man sieht Herrn Dr. Pollack sehr ungern scheiden.

**Vom Eichsfelde.** Infolge der letzten Regengüssen führen die Leine, Röhne und Diemel Hochwasser. Viele Mühlen stehen still.

### Verwandtschaft.

Eine Wiese im Sonnenglanz,  
Lachende Kinder beim Ringeltanz,  
Lächelnde Eltern, still beglückt,  
Ein Hund, der verschlafen ins Weite blickt,  
Breite, geschlechte Kinder beim Mahl...  
Hoher Sommer über dem Tal.  
Ruft der Vater die Kinder heran:  
„Seht euch einmal das Kälbchen dort an,  
Und dann sagt mir doch ganz geschwind,  
Wer wohl die Eltern vom Kälbchen sind.“  
Das Mädel, gleich mit der Antwort da:  
„Die Kuh ist dem Kälbchen seine Mama.“  
Und der Bub nachdenklich hinterdrein:  
„Wird unser Milchmann der Vater wohl sein.“

### Wetterbericht.

Am 29. Novbr.: Ziemlich trübes, mildes Wetter mit Regen.  
Am 30. Novbr.: Ein wenig kälteres, wechselnd bewäkttes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Niederschlägen.  
Am 1. Dezbr.: Freitags etwas kälter und ziemlich heiter. Später Trübung, milde etwas Regen.

### Bekanntmachung.

#### Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6, 7 der Verordnung vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem Magistrat und unter Zustimmung desselben folgende Polizeiverordnung für die Stadtgemeinde Spangenberg erlassen.

§ 1.

Das Befahren der Klosterstraße, Neustadt — von der Burgstraße nach abwärts mit Lastfuhrwerk jeglicher Art ist verboten.

§ 2.

Das Befahren des Fußsteiges von der Mühlgrabenbrücke die Bahnhofstraße entlang über die Vießefbrücke bis zur Mündung in den Bahnhofsfußweg mit bespanntem Fuhrwerk, mit größerem Handwagen u. Schiebkarren,

sowie das Viehtreiben auf demselben und über dieselben ist verboten.

§ 3.

Das Befahren der Fußsteige sowie das Wenden auf denselben mit dem Ackerpflug in dem Aueweg — beginnend an dem Abzweig des Bahnhofsfußweges bis zur Einmündung in die Bahnhofszufuhrstraße ist verboten.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.  
Spangenberg, den 11. Novbr. 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Bender.

### Fleischverkauf.

Wir verkaufen noch Rindfleisch von einem 3-jährigen Rind das Pfund zu **25 Pfennig** im Hause unseres Agenten **Moses Spangenthal.**

Der Central-Viehversicherungs-Verein zu Berlin.

Donnerstag, den 3. Dezbr., vormittag verkaufe ich

**fettes Rindfleisch**

das Pfund zu 60 Pfg.

Schuhmacher **Konrad Siebold.**

**15—20 Stück kräftige Saugferkel**

verkauft

**H. C. Siebert, Obertor.**

**Runkel-  
mühlen u.  
Kartoffel-  
quetscher**



offertiert billigt

**H. Mohr.**

**Kupferne und zinnerne  
Wärmflaschen**

empfeht billigt

**Levi Spangenthal,**  
Obergasse.

An- und Abmeldeformulare  
hält vorrätig

**G. Roth, Buchdruckerei.**



bedeutendsten Bergmassen von ihnen getrennt. Trüb-  
bare Flüssigkeit war auch nicht zu erlangen. Die  
Lauten wurden immer unertäglicher. Da, nach  
39 Stunden des Hangens und Bangens in schwebender  
Lage, nahen endlich die Erdröser. Die beiden Geretteten  
wurden zur Überwachung ihrer Kost nach dem Kranken-  
haus überführt.

### Auf offenem Meere verbrannt.

Der mit Kaufmannsgut nach Alexandria bestimmte  
englische Dampfer „Sardinia“ ist eine Seeemeile von  
Malta entfernt in Brand geraten. Nach den bisherigen  
Mitteilungen haben über hundert Menschen bei  
diesem furchtbaren Ereignis, dessen Ursache noch nicht er-  
mittelt werden konnte, das Leben eingebüßt. Das  
Schiff brach unter einer großen Naphthaladung im  
vorderen Teil des Schiffes aus, kurz nachdem es den  
Hafen verlassen hatte. Ungeheure Rauchwolken hüllten  
den Dampfer vollständig ein. Die Mehrzahl der  
Passagiere bestand aus maurischen Negeren. Die auf-  
genommenen Leichen tragen furchtbare Brandwunden  
sowie Spuren des entsetzlichen Kampfes. Die euro-  
päischen Passagiere und die Mannschaften benahmten sich  
ruhig. Einmaliger Gedächtnisgegenwart und ver-  
muthet, daß die Entzündungswunde des folgen-  
den Brandes ist noch nichts Näheres ermittelt;  
es glaubt man an eine Explosion, da im Vorderraum  
des Schiffes Naphtha neben Schießbaumwolle verpackt  
war. Getödtet wurden neun europäische Passagiere  
und 21 Mann der Besatzung und 40 Araber. Ver-  
wundet wurden 5 europäische Passagiere, 18 Mann der  
Besatzung und 100 Araber. Unter den Toten befindet  
sich der Kapitän, der das Schiff seit acht Jahren geführt  
hat und sich bei der Katastrophe weigerte, seinen Posten  
zu verlassen.

### Unpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Wegen fortgesetzter Veruntreuungen in  
Höhe von etwa 400 000 Mk. ist der Vertreter der Bahn-  
firma Ariur Koppel hier selbst verhaftet worden.  
Der Verhaftete ist seit Jahren bei der Firma tätig und  
hat sich dem Vorgesetzten bis zu solcher Vertrauensstellung  
emporgearbeitet.

**Wilhelmshaven.** Der schwere Sturm in der  
Noch, der in der Nacht zum Dienstag wüthete und  
auch eine nicht unerhebliche Flut an der deutschen  
Nordküste herbeiführte, wurde durch eine eigenartige  
Wirkung bedingt, die verderbliche Nordweststürme  
bedeutet, die fast regelmäßig auch der deutschen und  
holländischen Küste Sturmfluten zu bringen pflegen.  
Schon damals war der Sturm nur von kurzer Dauer  
andernfalls hätte es wieder eine große Sturmflut-  
katastrophe geben können. Es muß besonders hervor-  
gehoben werden, daß die Zeit um den 24. November  
ein ganz auffallend hohem Maße von jeder zu Nordsee-  
sturmfluten neigt, wie durch statistische Untersuchungen  
festgestellt ist. Im ganzen Jahre pflegt nur die Zeit  
gegen Ende Januar im Durchschnitt noch etwas häufiger  
Sturmfluten zu bringen, als die Zeit vom 22. bis  
24. November. Der alte Volksglaube, daß gewisse  
Tage des Jahres besonders oft Sturmfluten bringen,  
ist durch neue Forschungen vollumfänglich erhärtet worden. Der  
Dienstagsturm liefert eine neue Bestätigung für diese  
wissenschaftlich nur teilweise erklärliche Tatsache.

**Göttingen.** In einer Kiesgrube an der Leine  
wurde ein 7 Meter langer Einbaum ausgegraben. Das  
Fahrzeug, 55 Zentimeter breit, lag in einer Tiefe von  
2 Metern seit in Kies eingebettet und ist wohl von der  
Leine dort angehängt und rührt gar noch aus den  
Seiten des vorgehängenen Leinefelses her.

**Hamburg.** Der Schwindel mit Losen der  
Kreuz-Lotterie, dessen sich ein hiesiges Gauner-  
kollektiv schuldig machte, nimmt ungeahnte

Dimensionen an. Die Seite des ganzen Unternehmens  
war der verhaftete Kaufmann Keller; es wird aber an-  
genommen, daß der eigentliche Unternehmer der Schwager  
Kellers ist, der von Kopenhagen aus operierte und  
dessen Festnahme noch nicht gelückt ist. Täglich laufen  
bei der Hamburger Kriminalpolizei noch Anzeigen ein,  
bis jetzt haben sich bei der Verhörde 2743 Geschädigte  
gemeldet. Es wurden sämtliche per Postanweisung  
eingehenden Gelder mit Beschlagnahme, so weit das  
möglich war. Auf diese Weise konnten noch  
etwa 20 000 Mark gerettet werden; 40 000 Mark  
hingegen, wie festgestellt wurde, bereits nach Kopenhagen  
abgeliefert.

In der Seidelstraße hier selbst hatten sich vor  
einer Zeit zwei Bankiers etablirt. Als dieser Tage  
Runden das Geschäftslokal aufsuchen wollten, fanden sie

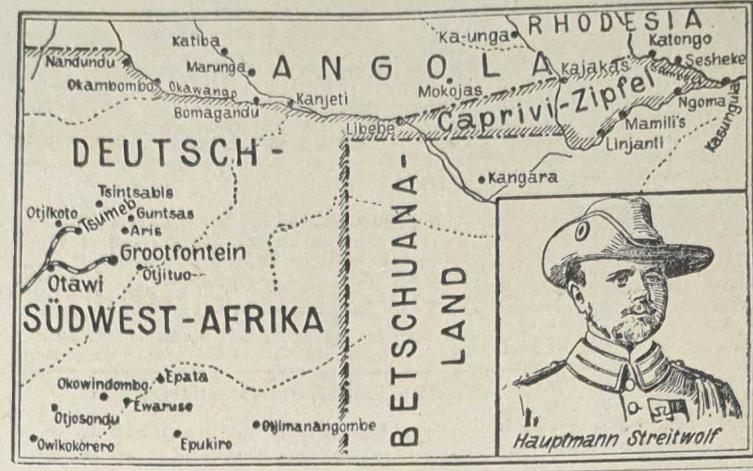
### Zur Entsendung einer deutschen Expedition nach dem Caprivi-Zipfel.

Die Zustände in dem östlich von Dravango gelegenen  
Theile des deutsch-südafrikanischen Schutzgebietes, dem  
sogenannten Caprivi-Zipfel, haben in letzter Zeit die erste  
Aufmerksamkeit des Gouvernements in Windhof, wie auch  
der englischen Kolonialverwaltungsbehörde in Südafrika in

in eine Unruhe versetzt, die in der Verunglückte  
An seiner gräßlichen Verletzung ist der Verunglückte  
bald darauf gestorben.

**Olmutz.** In den Gebirgswäldern bei Ruzso  
(Mähren) wurde ein Tagelöhner und dessen Sohn von  
einem Bärenpaar angegriffen. Der alte Mann schlug  
eines der Raubtiere mit der Holzart in die Flucht, wurde  
aber von dem zweiten Bären lebensgefährlich verletzt.  
Blutigerweise folgte das Tier, während der Mann  
verzweifelt mit ihm rang, einen steilen Abhang hinab  
und wurde von herbeigeeilten Waldarbeitern in die Flucht  
gejagt.

**Paris.** Der dreißigjährige Maurer Duprat tötete  
mit einem schweren Hammer seinen greisen Vater,  
verwundete Mutter und Schwester tödlich und brachte  
einer Cousine und zwei andern Personen gefährliche



genannt. Es hat nämlich ein fortgesetzter Bezug  
auf die, großenteils weißer Elemente dorthin stattgefunden,  
die namentlich die östliche Seite des Caprivi-Zipfels als Zu-  
fluchtsort benutzten und gleichzeitig durch Auslagerung den dortigen  
Widstand auf schwerste schädigen. Auch eine Reihe überhört  
sichst beleumdeten  
Anfänger, die an der  
Grenze auf englischen  
Gebiet sitzen, treibt  
dort ihr Unwesen  
und unternimmt in-  
besondere Jagd-  
züge in das deutsche  
Gebiet. Als Resident  
des Caprivi-Zipfels  
ist jetzt Hauptmann  
Streitwolf ernannt.  
Er ist vom Gouver-  
neur v. Schumann  
mit einem Feldwebel,  
einem Sanitätslege-  
anten und zwölf ein-  
geborenen Polizisten  
nach seinem neuen  
Wirkungskreis ent-  
sandt worden und  
bleibt dort als Resi-  
dent. Hauptmann  
Streitwolf ist 1890  
als Avantgarde beim  
9. Bionier-Bataillon  
eingetreten und trat  
1899 zur Schutztruppe.

das Nest leer. Die Inhaber hatten ihre Kontor-Uten-  
silien verstreut, die Wertpapiere, die im Gelschranke  
lagerten, an sich genommen und waren verschwunden.  
Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, ihren Aufenthalts-  
ort zu ermitteln.

**Köln.** Die Strafkammer verurteilte einen hiesigen  
Bädermeister wegen Urkundenfälschung und Beleidigung  
zu einer Woche Gefängnis. Der Verurteilte hatte  
einen Brief mit der Unterschrift Friedrich Schmidt an  
das Kriegsministerium in Berlin geschickt, in dem er  
einen Feldwebel des Kölner Bezirkskommandos ver-  
dächtigte, er lasse sich bei den Rekrutenaushreibungen  
Bestechungen zuschulden kommen. Die umfangreichen  
Erhebungen ergaben die Grundlosigkeit der Verdächti-  
gungen.

**Bochum.** Das Schwurgericht verurteilte einen  
Bergmann aus Wattencheid, der am 29. Juli einen  
Arbeitsgenossen mit einem Dolche erlöchen hatte, zu  
zwei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

**Wattencheid.** Auf der Zehn „Engelsberg“ be-  
mühten drei Bergleute verbotswidrig den Bremskorb.  
Dieser ging zu Bruch und stürzte in die Tiefe. Alle  
drei Insassen waren sofort tot.

**München.** In Zaiering in Oberbayern stieß ein  
Bauernburke bei einer Hänselei einen andern an

Verletzungen bei. Die Verhaftung des Massenmörders,  
der ein Alkoholik ist, gestaltete sich ungemein schwierig.

**Tafelberg.** Sieben Kilometer von der Stadt  
Alfjölund entfernt wurde der reiche Kirgise Nisa Kul  
nebst zwölf Mitgliedern seiner Familie von Steppen-  
räubern ermordet und beraubt.

**Tunis.** In Neß stürzte ein im Bau begriffenes  
Haus ein und begrub die benachbarte französische-  
arabische Schule unter seinen Trümmern. Ungefähr  
20 eingeborene Schulkinder wurden verschüttet.

### Buntes Allerlei.

**CCz Mit 50 Jahren Urgroßmutter.** Frau  
Eda Bertonele, eine Schneiderin aus Paris, dürfte  
sicherlich die jüngste Urgroßmutter der Welt sein. Als  
dieser Tage ihr Urrentel angemeldet wurde, stellte es sich  
heraus, daß sie mit 14 Jahren in Mailand geheiratet  
habe. Mit 15 Jahren bekam sie das erste Kind, das  
mit 15 Jahren einen Mann nahm, um ihrer Mutter in  
ihrem 16. Lebensjahre den ersten Enkel zuzuführen.  
Frau Bertonele war also mit 31 Jahren Uro-  
großmutter. Ihr Enkel heiratete im 17. Lebensjahre eine  
gleichalterige Gefährtin und nach einem Jahre konnte  
jetzt Frau Bertonele im 50. Lebensjahre schon Urgroß-  
mutterfreuden genießen.

weil sich scherzend und Schelmenlieder johlend, den  
Kopf nach den Toren der Residenz, diesem großen  
Wort des Lächlers, ein.

Nur der letzte blieb vor der Pforte, welche sich  
hinter ihm schloß, stehen. Er war klein und unterseht,  
von kräftiger Figur und intelligentem Gesichtsausdruck.  
Sein schon stark ergrauter Vollbart bewies, daß er  
bereits die Mittagsstunde des Lebens erreicht, und seine  
schwarze, wachsame Gesichtsfarbe, daß er wohl  
einen großen Teil dieses Lebens, abgeschlossen von  
seiner Luft, hinter dunklen Gefängniswänden verbracht  
hatte.

Spähernd ließ er seine durchdringenden Blicke  
über die Wachen, und als er den unter den ersten Wäch-  
kern liegenden jungen Mann bemerkte, schritt er auf  
ihn zu.

Er blieb neben dem Liegenden lautos stehen und  
betrachtete ihn mit einem Blicke, wie Nephtho den Faust  
angehaunt haben mochte, als dieser mit seinem Blut den  
schwarzen Balken unterschrieben hatte, durch den er sich zu  
dem freigelegten Erdengemisch dem Fürsten der Unterwelt für alle  
Zeiten zu eigen gab.

Der junge Mann hielt noch immer sein Gesicht in  
den bunte Waldmoos gepreßt, auch seine ausge-  
streckten Hände hatten sich in Gras und Moos ge-  
senkt, als ob er mit diesen beschriebenen Erzeugnissen  
einer unerlöschlichen und frei schaffenden Natur zugleich die  
wundererlangte Freiheit festhalten wollte.

„Robert!“  
Auf diesen Ruf des Hingekommenen fuhr der  
junge Mann in die Höhe.

Der andere lächelte spöttisch, als er in das tränen-  
überströmte Gesicht seines jüngerer Zuchthausgenossen  
sah, er gab sich durchaus keine Mühe, seine spöttische  
Erregung zu verbergen, denn er meinte es mit dem

jungen Manne gut und aufrichtig, soweit ein alter, im  
Dienst des Verbrechens ergrauter Sträfling es über-  
haupt mit einem seiner Nebenmenschen gut meinen kann.  
Freilich ist gemeinschaftliches Interesse ein mächtiges  
Band, das ebenfugot edle wie niedrige Naturen eng  
aneinanderkettet.

Und ein solches Band, die Aussicht auf gemein-  
schaftlichen Vorteil, hatte sich um diese beiden, im  
Alter wie in ihrem Aukern so verschiedenen Männer  
geschlungen.

Im Zuchthaus geschlossene Freundschaften werden  
oft treuer gehalten als solche, die in der Freiheit und  
unter glücklicheren Verhältnissen entstanden sind.

„Du,“ fuhr der ältere in seinem ironischen Tone  
fort, „scheinst deinen neuen Lebensabschnitt mit Träg-  
heit beginnen zu wollen, indem du dich wie ein un-  
schuldbvoller Schöler auf Gras und Blumen lagerst;  
das verpöcht ich wenig für die Zukunft!“

Robert sprang auf; er hielt nicht eine einzelne  
Schlüsselblume, sondern die ganze Pflanze in der Hand,  
welche er im Nausche des Entzündens mit der Wurzel  
ausgerissen hatte.

„Ich bin frei, Leonhard!“ jauchzte er dem älteren  
Gefährten entgegen, ohne sich um den Tadel zu  
kummern, der in dessen Worten gelegen. „Frei, frei!  
Ich vermag die Bäume dieses Gedankens noch nicht  
zu fassen!“ Er drückte die Blumenstaube an seine  
Lippen und sog deren süßen Duft begierig ein; in  
der Schlüsselblume sah er das Symbol der Freiheit.

Leonhard zuckte die Achseln und betrachtete mit halb  
mitleidigem, halb söhnlischem Lächeln den jungen  
Mann, der wegen Meineid und gewalttätigen Dieb-  
stahls sieben eine dreijährige Zuchthausstrafe über-  
standen hatte und nun eine Waldblume küssen konnte.  
Das bewies dem Menschenkenner — und ein solcher

war Leonhard — daß er für das Leben noch lange  
nicht „fertig“ war; er bedurfte noch der Zeitung, der  
Unterweisung.

Robert war ein schöner, kräftiger junger Mann;  
die Regelmäßigkeit seiner Gesichtszüge nahm vornehm  
für ihn ein; das Blau seiner Augen war herrlich,  
sein blondes Haar konnte seiner Anspieligkeit wegen be-  
wundert werden, selbst jetzt, wo es, nach der im Zuchthaus  
herrschenden Sitte, kurz geschnitten war.

Er trug heute die Kleider, in denen er vor drei  
Jahren verhaftet worden war und die man ihm bei seiner  
Entlassung aus dem Zuchthaus nun wiedergegeben  
hatte. Aber er war in seiner strotzenden Jugend-  
kraft, trotz seiner dreijährigen Haft, etwas stärker  
geworden, die Kleider packten ihm nicht mehr voll-  
ständig; der an den Wangen und auf der Oberlippe  
sich kräuselnde blonde Bart war nicht gepflegt, und  
doch konnten alle diese kleinen Nachlässigkeiten in der  
äußeren Erscheinung Roberts große, männliche Schönheit  
nicht verbunkeln.

„Frei!“ sagte Leonhard langsam und nachdrucks-  
voll. „Wir sind frei, gewiß! Aber nun?“

Robert erbeute. „Aber nun?“ Das war eine  
schreckliche Frage, die ihm seine augenblickliche Lage,  
den Gedanken an die Zukunft, plötzlich vor die Augen  
führte. Mit dieser Erkenntnis war sein Freudenrausch  
über die wiedererlangte Freiheit mit einem Male ver-  
flogen.

Er seufzte und schlenderte die Schlüsselblume weit  
von sich fort; seine Mission war dahin und damit hatte  
die Schlüsselblume jeden Wert für ihn verloren.

„Was nun?“ wiederholte er halbblau die Worte  
seines Gefährten, „ja, was nun?“

**Anzeigen.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag, den 29. Novbr. 1908.**  
(1. Advent).  
Gottesdienst in Spangenberg:  
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
Kollekte für Gehhata.  
Nachm. 1/2 2 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
In Ebersdorf:  
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.  
Kollekte wie in Spangenberg.  
In Schmellrode:  
Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.  
Kollekte wie in Spangenberg.

**Stadtverordneten-Versammlung**  
am **Donnerstag, den 3. Dezbr. 1908,**  
nachmittags 7 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Aufbarmachung der beiden Wärdchen am Totenhof.
2. Regelmäßige Reinigung der Schulfälle betreffend.
3. Dententl. Feldweg oberhalb des Heberer'schen Steinbruchs betr.
4. Gesundheitskommission betr.
5. Neuauftellung eines Betriebswertes des Stadtwaldes für die Zeit 1909/19.
6. Straßenmännchenbilder und neue Nummerierung der Häuser.  
Spangenberg, den 26. November 1908.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
D. Mohr.

**Danklagung.**

Allen denen, die den Sarg  
unseres geliebten Söhnchens  
**Konrad**  
so reich mit Blumen und  
Kränzen schmückten und ihm  
das letzte Geleit gaben, unsern  
tiefempfindenen Dank. Herrn  
Metropolitan Schmitt danken  
wir besonders herzlich für seine  
tröstenden Worte im Hause  
und am Grabe.  
Spangenberg, d. 27. Nov. 1908.  
**Daniel Gies u. Frau.**

**Wahlausschuss der Deutschsozialen Partei**  
für Cassel-Melsungen.

Am **Sonntag, den 29. Novbr. 1908,** nachm. 4 1/2 Uhr  
im Saale des Hotels „Zum goldenen Löwen“ zu Spangenberg

**öffentliche politische**  
**Versammlung.**

1. Bericht über die Tätigkeit des Abgeordneten Lattmann im Reichstage.
2. Der Regierungsentwurf zur Finanzreform.  
Redner: Herr Parteisekretär **Heinrich Grund.**  
Alle auf nationalem Boden stehenden Männer sind freundlichst eingeladen.  
**Deutschsozialer Wahlkreisverband Cassel-Melsungen.**

**18 Pfg.**  
Nur eine Woche. — Um damit zu räumen.  
**Tapeten**

jede Rolle 18 Pfennig. Besserer Preis 30 bis 50 Pfg.  
Nur neue, diesjährige Muster.  
Selten günstige Gelegenheit!  
**M. J. Spangenthal Ww.**

NB. Jeder Käufer erhält noch 5% Extra-Rabatt, wenn diese Annonce  
vorgezeigt wird.

**Als außergewöhnlich billig offeriere ich:**  
einen Posten **Zuavenjäckchen** im Preise von **1,20—1,50 Mk.,**  
einen Posten **Herrnunterjaken** **1,80 an bis 5,25 Mk.**  
Fertige sowie vorgezeichnete Handarbeiten nebst  
Zubehör in großer Auswahl.

**H. Levisohn.**

**Genant**  
zum baldigen Eintritt ein  
**Scheerjunge oder**  
**Scheermädchen.**  
**Meurer & Comp.,**  
Mechan. Scheuertuchweberel.,  
Suche für 1. Januar ein tüchtiges  
**Dienstmädchen.**  
**W. Heberer.**

Eine unmobilierte  
**2 Zimmerwohnung**  
sucht bis zum 1. Dezbr. oder später  
Lehrer **Pfalzgraf.**

**Brühfaß und Tisch**  
zum Schlachten, habe ich leihweise  
gegen Vergütung von 25 Pf. abzugeben.  
**W. Möller, Küfer.**

**Adelshausen.**  
Am **Sonntag, den 29.**  
**Montag, den 30. Novbr.** findet  
die diesjährige

**Kirmesfeier**  
statt, hierzu ladet freundlichst ein  
**Ludwig, Gastwirt.**

**Wichte.**  
Am **Sonntag, den 29.** und  
**Montag, den 30. November d.**  
**3.** findet die diesjährige

**Kirmesfeier**  
statt, wozu ergebenst einladet  
**Fink, Gastwirt.**

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
Sonntag, 29. Nov., 7 Uhr: **Damshäuer.**  
Montag, 30. Nov., 7 1/2 Uhr: **Docaccia.**  
Dienstag, 1. Dez., 7 1/2 Uhr: **Therites.**  
Mittwoch, 2. Dez., 7 Uhr: **Die Walküre.**

**Unter-Preis-Offerte.**

Ich kaufe einen großen Posten **Byzins** für **Anzüge** und **Paletots** — durchgewebte reinwollene  
Kammgarne, die ich beispiellos **billig** (das Meter **2 bis 3** Mark unter Preis) wieder abgebe.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**

in großer Auswahl; als besonders geeignet und preiswert mache ich auf folgende Artikel aufmerksam:

**Rohrsessel**  
und  
**Schlafsessel**  
schon von  
**M. 3,75 an.**

**Handarbeiten**  
moderne neue  
**Sachen**  
vorgezeichnet und  
fertig gestickt.

**Taschentücher**  
Leinen, Battist,  
handgestickt,  
apparte Neuheiten.

**Kleiderstoffe**  
glatt und gemustert  
das  
Neueste der Saison.

Elegante moderne **Ball-Shawls** für Gesellschaft und Konzerte.

**M. Müller, Spangenberg.**

# Spangenberg Zeitung.

Amliches Publikations-Organ  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Insertions-Organ  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich Aneimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die angegebene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für answärtige 15 Pfg., Necklammezeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechende Rabatt.  
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 36.

Sonntag, den 29. November 1908.

1. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Otto der Schütz.

Der junge Landgraf, der nach der Sage unerschrocken den Meisterschuss tut und die Liebe der kleinsten Fürstentochter gewinnt — er paßt so recht in die Romantik des Rheinstroms und seiner Burgen. Darum darf man den Rheinländern und allen Deutschen von ihm erzählen, auch wenn keine Haupt- und Staatsaktionen in Betracht kommen. Und welcher gewissenhafte Geschichtsschreiber vermöchte wohl von großen Taten Ottos des Schützen zu berichten? Ein paar Fehden und Verträge, Anleihen und Verleihungen, damit ist die Reihe seiner Regierungshandlungen ungefähr erschöpft. Zu bedeutenderem Hervortreten in Kriege oder Frieden fehlte ihm die Gelegenheit. Er gelangte niemals zur alleinigen Herrschaft in der Landgrafschaft Hessen, sondern starb als Mitregent seines nicht unächtigen Vaters, der als „Heinrich der Eisene“ bekannt ist. Folgerichtig übten die Historiker Zurückhaltung gegenüber Ottos Persönlichkeit; nur eine einzige geschichtliche Sonderarbeit (verfaßt von Johann Hermann Schmiede) beschäftigt sich mit ihm, und die ist schon vor mehr als anderthalb Jahrhunderten erschienen. Wahrscheinlich wird das anders werden, sobald das begonnene Werk der Landgrafenregesten weit genug gediehen ist. Bisher kannte man nur Urkunden Ottos des Schützen und die kurzen Berichte der alten Chronikensreiber. Der diesjährige (41.) Band der Casseler Zeitschrift für hessische Geschichte bringt nun, unter einer Menge bisher unbekannter Landgrafenbriefe, auch sieben Schreiben von jenem Schöpfkinde der Frau Sage. Sie sind deutlich und tragen nur die lateinische Leberschrift: Otto langravimus Hassie junior. Der Landgraf hat sie — wie die Kenner der alten Zeit wissen — nicht mit eigener Hand geschrieben, sondern sie sind aus seiner Kanzlei hervorgegangen, also doch in seinem Auftrage und unter seiner persönlichen Einwirkung abgefaßt. Das läßt sich auch schon aus der Ortsangabe im Datum schließen: „Spangenberg.“ Auf diesen weltverlorenen, niederhessischen Schloße, dessen Friede durch das benachbarte gleichnamige Städtchen nicht gestört wird, hatte Otto seinen Wohnsitz. Mannigfache Schicksale sind über die Burg hingegangen: Landgraf Philippus vielberufene Nebengemahlin, Margarethe von der Saale, hielt dort ihren Hof, im Siebenjährigen Kriege nahmen die Franzosen die Feste ein, und in den letzten Zeiten Kurhessens diente sie als Staatsgefängnis; 1871 barg sie Hunderte von französischen Kriegsgefangenen, und neuerdings ist sie zu einer Fortschule hergerichtet. Aber noch immer schwebt der Geist Ottos des Schützen über ihren erhaltenen Mauern und Gebäuden, und jeder Besucher forscht (freilich vergebens) nach Andenken an ihn. Dem Herausgeber der Briefe ist es gelungen, die Abfassungszeit genau zu bestimmen: sie gehören in Ottos letzte Lebensjahre. Ihr Inhalt betrifft Streitigkeiten mit seinem Schwager, dem Herzog Ernst von Braunschweig, und dergleichen. In einer sichern Charakteristik des Landgrafen oder zu einer Erläuterung wichtiger Lebensumstände tragen die sieben Schreiben nicht allzuviel bei; einiges Neue lernt man immerhin. Ein ziemlich harter Ton herrscht in mehreren Briefen, manche beginnen mit dem gewöhnlichen Eingange der Fehdenklärungen: „Wisset, Ihr...“, obwohl nur über Streitfragen verhandelt oder eine Beschwerde vorgebracht wird. Eine leicht erregbare Natur scheint dem Landgrafen eigen gewesen zu sein, er neigte dazu, seinen Zorn auf alles zu übertragen, was irgend mit dem Gegner zusammenhing. Raum war aber der Unmut verfloren, so war er auch

vergessen, und rasch und eifrig bot Otto die Hand zu guten Diensten. Befehle er also auch keinen kühl abwägenden Diplomatenstimm, der die Volksstimmung wenigstens begünstigt, so bieten doch seine wenig ausführlichen, phantasielosen Briefe keine genügende Erklärung dafür, daß sein Name in ein so sonniges Licht gerückt ist. Ottos kurzes Leben — er starb im Jahre 1366 vielleicht fünfundsiebzighjährig —, sein plötzlicher Tod, der den Verdacht eines Giftmordes erweckte, der Vergleich mit seinem ungeliebten und von allen Seiten bekämpften Vetter und Nachfolger Hermann, das werden wohl die hauptsächlichsten Gründe bleiben, die die Vorliebe der Sage und der Dichter erklären. Ohne Sage und ohne Dichter würde sich außer dem Forscher kaum ein Mensch um Ottos Namen kümmern, der nun bekannt ist, soweit die deutsche Zunge klingt. Wenn von poetischen Verherrlichungen des Landgrafen die Rede ist, denkt man gewöhnlich nur an Gottfried Kinkels gefällige Dichtung, die es zu einer stattlichen Zahl von Auflagen gebracht hat; Otto der Schütz hat aber zwei Dugend mal Poeten und solchen, die es gern sein wollten, als Vorwurf zu einem Werke oder Werken gebietet, unter anderem dem ältern Alexander Dumas. Ballade, Heldenlied, Schauspiel, Operntext, Erzählung, — zu allem mußte er den Stoff leihen. Diese auch für Literaturkennner überraschende Bekehrung gewährt eine neuere Tübinger Dissertation (Gustav Noll, Otto der Schütz in der Literatur; Straßburg 1906). Um so nachdrücklicher darf man betonen: nicht jeder, der ein langes Leben hindurch sich rühmlich bemüht und tapfer kämpft, erringt die Palme des Nachruhms, aber ihrem Lieblinge werfen Volk und Dichter sie unverlangt in den Schoß.

### Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mittteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 28. November 1908.

Freiwillige Gaben jeder Art, die zur Linderung der Not der von dem Grubenunglück auf der Zeche Radbod bei Hamm i. W. betroffenen Verletzten und ihrer Hinterbliebenen bestimmt und an das mit der Verteilung und Weiterbeförderung der Gaben betraute Unterstützungs-Komitee in Hamm gerichtet sind, werden auf den preuß. Staatsbahnen bis einschließlich 28. Februar 1909 frachtfrei befördert.

Messungen. Am Sonnabend vormittag machte der dem Trunke ergebene verheiratete Gelegenheitsarbeiter H. hier einen Selbstmordversuch, indem er eine größere Dosis Essigsäure zu sich nahm. Der Selbstmordskandidat, der Ende vierzig steht und Vater zweier erwachsener Söhne ist, zog sich schwere innere Brandverletzungen zu, sodaß er schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte.

Am Montag vormittag fand in Messungen eine Ersatzwahl der ersten Wählerabteilung zur Stadtverordneten-Versammlung statt. An Stelle des verstorbenen Herrn Rentier Kraft wurde Herr Kaufmann Georg Borst zum Stadtverordneten gewählt.

Rotenburg. Eine Automobilpost soll von Hersfeld über die Ortshäfen Ludwigsbeck, Ersrode, Kengshausen nach Malsfeld in Kürze in Betrieb gesetzt werden. Es wird hierdurch für diese Ortschaften, die bisher von jeglichem Bahn- und Postverkehr abgeschlossen waren, einem dringenden Bedürfnis Abhilfe geschaffen.

Wiggenhausen. Vor dem benachbarten Unterrieden gingen auf der Straße nach Wiggenhausen die Pferde des Bierverlegers Scholl von hier mit einem mit Stroh beladenen Wagen durch, wobei Scholl zu Fall kam und ein Stück mitgeschleift wurde, sodaß er Verletzungen im Gesicht erlitt. Das Gespann raste dann gegen eine Telegraphenstange, welche abgerissen wurde. Erst vor der

nächsten Stange blieb der Wagen hängen und konnten die Tiere, die auch Verletzungen erlitten haben, zur Ruhe gebracht werden. Der Telefonverkehr war infolge des Unfalls unterbrochen.

Cassel. Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag in der Kantine des Inf.-Regiments Nr. 167 in der Frankfurterstraße verübt. Der Dieb ist in die Kantine eingedrungen und hat hier die Geldkassette mit etwa 800 Mark sowie ausliegende Zigaretten, Wurst und Getränke mitgenommen. Die Umstände lassen darauf schließen, daß der Dieb sowohl mit der Vertlichkeit als mit den Gewohnheiten der Kantieneinhaber vertraut war.

Gislerberg. Der Maurer Baupel verunglückte dadurch, daß er auf einem Baugerüst ausrutschte und in die Tiefe stürzte. Er schlug mit dem Kopfe gegen eine Mauer und erlitt so schwere Verletzungen, daß man ihn nach Hause tragen mußte.

Würgendorf. In der Dynamitfabrik Würgendorf erfolgte eine Explosion. Das sogen. Waschkhaus ist in die Luft geflogen. Wie es heißt, ist niemand verunglückt.

Heddingen. Bei einem kürzlich hier verstorbenen 14-jährigen Mädchen hat der Kreisphysikus Genickstarre festgestellt.

Harburg. Der Arbeiter Alt aus Homberg, ein schon vielfach vorbestrafter Mensch wurde wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls, den er am 27. Mai ds. Js. in der Rotheschen Gastwirtschaft in Homberg verübt hatte, von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Handels-Nachrichten.

Cassel. Getreidebericht. Weizen 19,50 M. bis 20,25 M. (Durchschnittspreis 19,88 M.). Roggen 16,50 M. bis 17,25 M. (Durchschnittspreis 16,88 M.). Gerste 15,25 bis 17,00 M. (Durchschnittspreis 16,63 M.). Hafer 16,00 M. bis 17,25 M. (Durchschnittspreis 16,75 M.). Alles per 100 Kilogramm. Senf 2,60 M. bis 3,00 M. (Durchschnittspreis 2,80 M.). Stroh 1,75 M. bis 2,40 M. (Durchschnittspreis 2,08 M.). (Alles per 50 Kilogramm.)

Cassel. Schlachtpreise. Es kosten die 50 Kilogr. Schlachttier von Ochsen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 7 Jahre alte 78–75 M., b) junge fleischige, gut gemästete, nicht gemästete 68 bis 70 M., c) gering gemästete, jeden Alters 63–66 M. Bullen: a) vollfleischige gemästete höchsten Schlachtwertes bis 5 Jahre alte 65–67 M., b) mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere 61–64 M. Kühe und Künder: a) vollfleischige gemästete Kühe höchsten Schlachtwertes 67–70 M., b) vollfleischige gemästete Kühe bis 7 Jahre alte 63–65 M., c) gering gemästete Kühe und Künder 53–55 M. Schweine: a) vollfleischige d. feineren Rassen u. d. Kreuzungen bis 1 1/4 Jahre alte 67–69 M., b) fleischige 64–66 M., c) gering entwickelte und Saunen 60–62 M. Kälber das 1/2 kg Lebendgewicht 38–45 Pfg. Hammel das 1/2 kg Fleischgewicht 66–74 Pfg. Auftrieb: 6 Ochsen, 10 Bullen, 66 Kühe, 14 Künder, 139 Schweine, 32 Kälber.

Frankfurt a. M. Der am Montag abgehaltene Viehmarkt war mit 352 Ochsen, 43 Bullen, 905 Kühen und Kündern, 327 Kälbern, 429 Schafe und Hammel, 1768 Schweine besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen I. Qual. Markt 80–83, II. Qual. 74–76, Bullen I. Qual. 66–68, II. Qual. 62–64, Kühe, Künder und Stiere I. Qual. 68–70, II. Qual. 60–62, Alles per 50 Kilo Schlachttiergewicht. Kälber I. Qual. 92–95, II. Qual. 85–90, Hammel I. Qual. 70–72, II. Qual. 50–51, Schweine I. Qual. 72–78, II. Qual. 70–71, Alles per 1/2 Kilo Schlachttiergewicht. Geschäftsgang in Ochsen gut, Ueberstand keiner, in Kühen gedrückt, in Bullen gut, Ueberstand in beiden Viehgattungen unbedeutend. Geschäftsgang in Kleinvieh mittelmäßig, Ueberstand in Kälbern und Schafen keiner, in Schweinen gering. Aus Oesterreich-Ungarn standen 77 Ochsen zum Verkauf.

35 Pfg.

folgt die „Spangenberg Zeitung“ für den Monat Dezember frei ins Haus gebracht. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

Gut gearbeitete  
**Plüsch-Sofas**

und gewöhnliche  
halte stets vorrätig. Diese sind nicht  
mit den **Laden-Sofas** zu vergleichen.  
**Wilh. Stieling,**  
Sattler und Polsterer.



**Regulier-Herde**  
neu u. gebraucht  
offert billig  
**H. Mohr.**

**Liebling-**  
Seife aller Damen ist die allein echte  
**Stockenpferd-Fillemild-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Nadebeul.  
Denn diese erzeugt ein zartes reines Ge-  
sicht, rosiges jugendfrisches Aussehen,  
weiße sammetweiche Haut u. blendend  
schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:  
Apotheker **Woehm.**

Wer  
sich oder seine Kinder von  
**Kuften**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-  
mung, Rachenkatarrh, Krampf-  
und Keuchhusten befreien  
will, kaufe die ärztlich er-  
probt und empfohlenen  
**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**  
feinlichmedendes Malz-Extrakt.  
5500 notariell beglaubigte Zeug-  
nisse hierüber.  
Patet 25 Fig. — Dose 50 Fig.  
**Kaiser's Brust-Extrakt**  
Flasche 90 Fig. Zu haben bei:  
**H. Mohr, Juh. Rich. Mohr,**  
Levi Spangenthal, Obergasse.

**Wissen Sie's schon?**  
Man wäscht mit **Ozon!**  
durch

**Jozie! Jozie! Jozie!**  
Infolge seiner auf wissenschaftlicher Grund-  
lage beruhenden Zusammenfassung ist  
**Jozie!**  
das Waschmittel der Zukunft! Der durch  
dieses Sauerstoff-Waschmittel wirksame  
**Sauerstoff** reinigt, bleicht, desinfiziert und  
schont die Wäsche, durch einfaches Einweichen,  
Kochen, Spülen, Trocknen.  
**Kein Reiben! Kein Chloren!**  
Verlangen Sie deshalb nur **Jozie!**  
Alleiniger Fabrikant: **Zohs. Ziegler,**  
Schwarzenborn, Bez. Cassel, Fabrik chem.-  
techn. Präparate. Vertreter gesucht.  
Direkt ab Fabrik, Postkoll. Nr. 6 pr. Nachn.

**Trauerbriefe**  
und  
**Danksagungen**  
(nebst Kouverts) werden sofort an-  
gefertigt.  
**G. Roth, Buchdruckerei.**

**Winter-Mützen**  
für Herren und Knaben, aus Buxin-  
stoffen — in nur bester Ware — empfiehlt  
**August Ellrich.**

**Umschmelzmittel!**  
Das beste Viehfutter zu dieser Zeit.  
la. Rapskuchen (Str. Mk. 7,50),  
la. Sesamkuchen (Str. Mk. 8,50),  
la. Leinkuchen (Str. Mk. 9,50),  
dürfen jetzt bei keinem Landwirt fehlen.  
Stets vorrätig bei:  
**M. J. Spangenthal Ww.**

**Wilh. Prack, Melsungen,**  
ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft  
empfiehlt  
Citronen, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,  
Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,  
Triumph-Rucksäcke, Wäsche.  
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.  
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

**Persil**  
das beste existierende Waschmittel, dessen  
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-  
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine  
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten  
manche Hausfrauen, daß Persil der  
**Wäsche**  
schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen  
haben sich durch sorgfösetzten Gebrauch  
von der absoluten Unschädlichkeit dieses  
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind  
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die  
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!  
Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.  
**Rechnungen**  
in allen Größen fertigt schnell und billig  
**G. Roth, Buchdruckerei.**

**Transportable Kesselöfen**  
offert  
**H. Mohr.**

**Gärtnerei am Liebenbach**  
empfiehlt  
Blühende- und Blattpflanzen in schönster Auswahl.  
**Bouquet- u. Kranzbinderei,**  
sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

**OTTS-KRANKENKASSE**  
für den Kreis Melsungen.  
In Gemäßheit des § 49 der Statuten  
werden die wahlberechtigten Mitglieder,  
welche Krankenversicherungs-Verträge  
aus eigenen Mitteln zahlen, und die  
wahlberechtigten großjährigen Klassen-  
mitglieder der **fünften Abteilung**  
unserer Kasse, die Orte: **Stoll**  
Spangenberg und die Gemeinden  
Bischoffrode, Berghelm, Ebersdorf,  
Herlesfeld, Landesfeld, Naußis, Nie-  
bach, Nörshausen, Piefse, Schnell-  
rode, Stollhausen, Stölzingen, Wode-  
verfammlung auf  
**Sonntag, den 29. November,**  
nachmittags 3 Uhr  
in dem Saale des Herrn **Walt-**  
**wirts Karl Klein** zu Spangen-  
berg eingeladen.

Tages-Ordnung:  
1) Wahl von 9 Vertretern der Arbeit-  
geber zur Generalversammlung auf  
die Jahre 1909, 10, 11 und 12,  
durch die Arbeitgeber.  
2) Wahl von 19 Vertretern der Ar-  
beitnehmer zur Generalversamm-  
lung auf die Jahre 1909, 10, 11  
und 12, durch die großjährigen  
Kassenmitglieder.  
Melsungen, den 5. November 1908.  
Der Vorstand der **Krankenkasse**  
für den Kreis Melsungen.  
Der Vorsitzende: **Victor George.**

Zur Entgegennahme von  
**Aufträgen**  
bin ich von jetzt ab  
in **jeden Dienstag**  
im **Hôtel Heinz** in **Spangen-**  
**berg** zu sprechen.  
**Wilh. Müller aus Melsungen.**  
Zugelassen zur mündlichen Verhand-  
lung bei den Amtsgerichten Spangen-  
berg und Melsungen.

**Dienst- u. Arbeitsbücher**  
empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**  
**Handtellerflechten**  
heißbar!  
Grundmanns Thymol-Seife ist zweifel-  
los ein großartiges Mittel bei flechten  
und juckenden Hautausschlägen.  
H. Amtsrichter in Z.

Bei richtiger Anwendung verschwinden  
flechten, trockene und nässende, auf Händen,  
Kopf, Gesicht, Oberkörper und auf den  
Beinen; speziel Handtellerflechten, die  
aus unheilbar galten, wurden in kurzer Zeit  
durch den Gebrauch von Grundmanns  
Thymol-Seife und der dazu gehörigen  
Toilette-Creme fortgebracht. Wenn Ihnen  
von den vielen angepriesenen Mitteln bis jezt  
nichts geholfen hat, machen sie einen letzten  
Versuch! — Seife 80 Fig. 3 Stk. 2,20 Mk.  
Toilette-Creme 2 Mk.  
Apotheker **Grundmann, Berlin,**  
Friedrichstraße 207.

**Coursbericht**  
des Bankgeschäfts  
**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Coniols	94,75
3% Preuß. Coniols	85,25
3 1/4% Landes-Credit- Cassen-Dobligationen	—
3% Landes-Credit-Cassen- Dobligationen	—
4% Landes-Credit-Cassen- Dobligationen 20	100,00
3 1/2% Landes-Credit-Cassen Dobligationen 21	—
4% Landes-Credit-Cassen- Dobligationen 22	100,00
3 1/2% Casseler Stadt-Obl	—
4% Preuß. Boden-Credit- Pfandbriefe	100,—
4% Schwarzburg-Hypoth.- Pfandbriefe	97,80
4% Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Priort. versch.	—
Braunschw. 20 Taler Lose	189,—
Amerikanische Coupons	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.  
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.  
Wechsel und Auszahlung auf America.  
„Stahlhammer“.  
Depositen unter eigenem Verschluß.  
Scheck-Verkehr.